

# Die grosse Täuschung

Aus "Aus kleinen Steinen..." von Kephas Petros Kleinstein<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup> © Copyright AARON-Edition, Postfach, CH-3004 Bern (Bezug daselbst). Aus "Aus kleinen Steinen...", Ausgabe (vereinsinternen Vorausgabe) vom 3.1.2006. Alle Rechte vorbehalten. Auszugsweises zitieren unter Quellenangabe erlaubt. Vervielfältigung des vorliegenden Kapitels zum privaten, nichtkommerziellen Gebrauch erlaubt. Gerichtsstand ist Bern (Schweiz).

## Die grosse Täuschung

### Die grosse Täuschung ... oder Nordafrika als Kornkammer Europas!

Auszüge aus dem Buch „Die grosse Täuschung“ von Eduard Ostermann, ISBN 3-7751-1465-3, Hänssler, Neuhausen-Stuttgart, Edition C, 1989, 158 Seiten

Um einen ersten Anstoss zu einem eigenständigeren oder wenigstens variantenreicheren Denken zu vermitteln, zitieren wir nachstehend die äusserst interessante Eingangspassage aus dem 4. Kapitel „Der Treibhauseffekt/Das CO<sub>2</sub> auf der Anklagebank! Zu Recht?“ und aus dem Unterkapitel 7.3 „Immer mehr Tote“ die Sequenz „Die Hauptprobleme“. Ein sehr lesenswertes, ehrliches Buch, auch wenn man nicht mit allem einverstanden sein muss!

#### Zitate aus den Seiten 91 und 92 (Kapitel 4):

„Das Kohlendioxyd - CO<sub>2</sub> – gilt auch als eines der „ganz heissen Eisen“ unserer Generation. Gleichgültig, welche Medien Sie einschalten, hören oder lesen, drohend wird berichtet, wie das CO<sub>2</sub> die Endzeit – „die Verbrennung“ – unserer Erde einläutet. Wir bewegen uns, so wird prognostiziert, auf die Venusstrasse zu. Die Hitze wird alles vernichten!

Diese Prognose stammt aus jüngster Zeit. Noch vor wenigen Jahren erwarteten die Zukunftsforscher eine Klimaveränderung in Richtung „wärmer werdens“. **Obwohl diese Klimaveränderung noch sehr aktuell wäre, scheinen die Wissenschaftler, die sich mit CO<sub>2</sub> beschäftigen, unterstützt von den Medien, sie vergessen zu haben.**

Aber schauen wir zurück.

## Was lehrt die Geschichte?

- Während der Römerzeit herrschte ein wesentlich günstigeres Klima. Die Alpenübergänge waren weitgehend eisfrei. **Nordafrika – derzeit Wüste – galt als Kornkammer Europas. Ohne nennenswerte Schwierigkeiten zog Hannibal mit seinen Elefanten über die Alpen.** Eine Anzahl damals berühmter Städte Nordafrikas können wir heute nur noch als Ruinen besichtigen. Diese Wärmeperiode dauerte 500 Jahre.
- **Dann kam der Kälteschock.** Das Klima verschlechterte sich. Die Gletscher wuchsen und wanderten tief talwärts. Die germanische Völkerwanderung begann. Die Kälte liess die „Barbaren“ aus dem Norden aufbrechen und in den Süden ziehen. Dabei wurde die römische Kultur zerstört und unermessliche Schätze gingen verloren.
- Nach 400 Jahren, so um 800 n. Chr., kam wieder eine Wende. Eine neue Wärmeepoche liess die Wikinger aufbrechen. **Sie besiedelten Island. Dort hoch im Norden konnte Korn angebaut werden. Ähnliches war auch in Grönland möglich. Grönland – das grüne Land** (übersetzt. Die Red.) – **trug seinen Namen zu Recht.** Über die eisfreie Nordroute entdeckten die Wikinger Amerika. In Schottland, Pommern und Ostpreussen wurde Weinbau betrieben. Die Baumgrenze schob sich weiter nordwärts, und zwar um Hunderte von Kilometern. Diese Klimaepoche fand um 1200 n. Chr. ihren Abschluss.

- Jetzt Schlug das Pendel wieder zurück. Eine lange Kältezeit begann. Schwerste Sturmfluten suchten Europa heim; die Friesischen Inseln entstanden. Wertvolles Land ging in Holland verloren, der „Zuidersee“ bildete sich. Überall mussten grosse Landgebiete dem Meer abgegeben werden. Es gab viele Jahre mit extrem langen und kalten Wintern. **Man sprach von kleinen Eiszeiten.** Andererseits wurden immer wieder völlig verregnete Sommer gemeldet, die Missernten brachten. **Viele Menschen verhungerten.** Um 1600 n. Chr. lagen die Wassertemperaturen um 5 °C niedriger als heute. Auch die Durchschnittstemperatur war wesentlich tiefer. Das blieb ohne nennenswerte Änderungen bis Anfang dieses Jahrhunderts so.
- Noch sind wir weit von einer Wende entfernt, erst dieses Jahrhundert wurde es wieder etwas wärmer. **Seit Jahren erwarten die Klimaforscher eine neue Wärmeperiode, geschichtlich gesehen ist sie bereits überfällig.**

Wenn Sie obige Klimakurzgeschichte betrachten, dann lässt sich leicht feststellen, dass diese nichts, aber auch gar nichts mit der CO<sup>2</sup>-Konzentration in der Atmosphäre zu tun hat. **Für unsere Begriffe gab es gigantische Schwankungen, für die wir heute keine Erklärung haben.** Natürlich gibt es auch hier eine Reihe von Hypothesen: Die Sonnenflecken könnten schuld sein, bei weniger Sonnenflecken wird es kälter. Die Vulkaneruptionen bringen auch erfahrungsgemäss eine Absenkung der Durchschnittstemperaturen und die Bewegung der Erde um die Sonne muss auch herhalten, um obige Klimaschwankungen zu erklären.

Eines ist jedenfalls sicher, die CO<sup>2</sup>-Konzentration der Atmosphäre kann das Ende des Planeten Erde nicht einläuten, da

müsste sich schon die Bahn der Erde und die Stellung der Erde zur Sonne wesentlich verändern.

**Warum also die Aufregung, wenn das Klima beginnt, sich ganz leicht zu verbessern?**

**Das hat andere Gründe.“**

**Zitate aus den Seiten 145 und 146 (Kapitel 7.3):**

- „Die „Hungerstaaten“ haben für den Anbau von Nahrungsmitteln wie Getreide, nicht allzu viel übrig. Getreide ist preisgünstiger aus den USA oder aus Kanada zu bekommen als es selbst produziert werden kann. Angebaut werden deshalb Genussmittel wie Kaffee, Tee, Kakao oder Früchte wie Ananas usw. oder Baumwolle. Soweit aber Getreide produziert wird, leidet die Ernte unter nicht fachgerechter Lagerung. **Man nimmt an, dass in den „Hungerstaaten“ rund 50% der Ernte nach der Ernte durch schlechte Lagerung (zu feucht, zu heiss), durch Ungeziefer, beim Transport oder bei der Verarbeitung verloren geht.**

Rund 10 Jahre leitete ich als Chairman das gemischte UN/Industry Committee „Food Loss Prevention“, das die Aufgabe hatte, den Nahrungsmittelverlusten vorzubeugen. Leider erfolglos, niemand war bereit, die erforderlichen Gelder für Trocknungsanlagen, möglichst auf Sonnenenergiebasis, Getreidespeicher, verlustfreien Transport und Verarbeitungsmöglichkeiten aufzubringen. Sowohl die „Hungerstaaten“ als auch die Industriestaaten passten, sie hatten mit ihrem Geld „Wichtigeres“ zu tun.

- Die „Hungerstaaten“ besitzen für ihre Devisenpolitik einen eigenen Prioritätenschlüssel. **Ihre Devisen erhalten sie zwar überwiegend aus dem Export ihrer landwirtschaftlichen Produkten, der Devisenerlös kommt aber nicht der Landwirtschaft zugute, sondern findet für den Ankauf von Waffen (höchste Priorität),** für den Ausbau der heimischen Industrie, des heimischen Verkehrsnetzes, für das Bildungswesen **Verwendung.** Für die Modernisierung der Landwirtschaft bleibt kaum etwas übrig.
- **Da die dritte Welt für die von ihr angebauten Produkte kaum einen Binnenmarkt hat, bestimmen ihre Kunden die „Einkaufspreise“.** Dass dabei kaum ein Existenzminimum herauskommt, liegt auf der Hand. Immer wieder weist die „Dritte Welt“ darauf hin, dass, wenn sie nur die Hälfte des Stundenlohnes eines landwirtschaftlichen Hilfsarbeiters aus der „Ersten Welt“ vergütet bekäme, niemand verhungern müsste. Allen wäre somit geholfen.  
Verständlich, wenn wir berücksichtigen, wie preisgünstig uns Tee, Kaffee und Kakao zur Verfügung stehen und welcher Anteil von diesen Bezugskosten für den landwirtschaftliche Hilfsarbeiter übrigbleibt. Es sind nur Pfennige.
- **Die Frage Hunger und Aufrüstung liegt eng beisammen.** Die Welt rüstet immer noch auf; die Aufrüstung kostet Tag für Tag mehr. In seinem Buch „Weltrüstung und Welthunger“ macht Willy Brandt<sup>2</sup> den Vorschlag, „bei der Weltrüstung nur auf 5% der Ausgaben zu verzichten und den so eingesparten Betrag den Welthunger-

---

<sup>2</sup> Ehemaliger SPD-Bürgermeister von Berlin und späterer Bundeskanzler (Fussnote durch die Redaktion erstellt).

gebieten zur Verfügung zu stellen; es bräuchte dann kein Mensch mehr zu verhungern.

**Niemand hat diesen Vorschlag auch nur diskutiert, er wurde als eine Variationsmöglichkeit zur Lösung des Hungerproblems abgelegt. Denn an den Waffenlieferungen wird verdient, gut verdient.** Die Waffenschmieden schaffen ausserdem noch Arbeitsplätze. Eine armselige Situation, für die es Verantwortliche gibt.

- Die Frage nach der Vernichtung des Regenwaldes ergibt eine ähnliche Situation. Bisher konnte der Regenwald kaum genutzt werden, eine Holzbringung gab es praktisch nicht. Das ist anders geworden. Die strengen Umweltschutzbedingungen in den Industrieländern liess die Papierindustrie in die Entwicklungsländer abwandern. Der Regenwald wird abgeholzt, weil die Erste Welt immer mehr Papier braucht und preisgünstiges Papier bzw. Papiervorprodukte – erzeugt in den Entwicklungsländern – importiert. **Gäbe es keine Kunden für das Holz des Regenwaldes, würde man diesen auch nicht abholzen. Auch hier liegt die Verantwortung bei uns.“**

(Alle Fettdrucke durch die Redaktion.)

Das Buch von Eduard Ostermann, einem eigenständig denkenden, ehemaligen Spitzen-Industriemanager, vermittelt für die meisten, welche die vorstehenden Texte gelesen haben, neue Einsichten, ungeachtet der Tatsache, dass es bereits 1989 – kurz vor dem Fall der Berliner Mauer – erschien! Ostermann zeigt falsche Denkrichtungen auf und macht auf das grosse Informationsdefizit aufmerksam, das unsere zwischen wechselnden Halbwahrheiten hin- und her geworfene, aufgeklärt aufgeklärte westliche Generation im Spannungsfeld

von „wissenschaftlicher“ Evolutionsreligion, römischem Katholizismus, sich ausdehnendem fundamentalem Islam, New Age, „rechtgläubiger“ Orthodoxie, bibelzentriertem Christentum etc. erleidet bzw. erlitten hat! Es macht aber auch Hoffnung.

**Kurz:** Der heutige westliche Mensch fühlt sich frei wie nie zuvor (vor allem von Gott!) und lässt sich gigantisch gern manipulieren (siehe z.B. Werbeindustrie)... Wessen Kind man ist, dem hängt man an! Echtes selbständiges Denken ist etwa so anstrengend, wie gegen den Strom zu schwimmen, und es gilt vielerorts in unserem wiedererwachten „römischen Weltreich“ bereits als politischer „Rassismus“, wenn man die eigenen Gedanken laut werden lässt! Man riskiert auch in unserer toleranteren westlichen Gesellschaft heute wieder rasch die Arbeitsstelle..., **also passt man sich an. Und das geht bekanntlich am bequemsten, wenn man die Propaganda und die dominierenden politischen Halbwahrheiten als volle Wahrheit nimmt, wie damals im 3. Reich oder in der Sowjetunion Lenins und Stalins! Die Mehrheit will ja einfach ihre Ruhe...** und erntet meistens umgehend Sturm! Unweigerlich... Ohne Fleiss kein Preis!

**Ein Volk ohne echte Erkenntnis der Barmherzigkeit Gottes geht, wie die Geschichte beweist, irgendwann zu Grunde** (Gesetze haben wir schon genug; sie werden sowieso von einer bestimmten Gesellschaftsschicht nie oder nur marginal eingehalten...). Auch das ist uralte Geschichte, die sich wiederholt, mindestens überall dort, wo man Gott, seinen geistlichen, eingeborenen Sohn Jesus (übersetzt = Gott errettet!) Christus (Jeschua Maschiach), der sich für kurze Zeit für uns gar unter die Engel erniedrigte (Hebräer 2,7-9) und ein einmaliges, definitives Blutopfer vollbrachte, auf die Reservebank verbannt(e) bzw. seine Gnadenlehre zu einer rein

machtpolitischen, bösartigen, den kleinen Menschen verachtenden und oft gar zu Gewalt- und Greuelthaten verführenden Gesetzesreligion umfunktioniert(e)... Das Gesetz tötet, die Gnade durch Jesus Christus rettet ewiglich (siehe z.B. Römerbrief, Kapitel 3 und 11 oder Johannes 3,14-18 bzw. Johannes 5,24 etc.), d.h. für alle kommenden Zeitalter und Ewigkeiten (nicht „nur“ für das vor allem Israel auf dieser Erde versprochene, sogenannte 1000-jährige Reich gemäss Jesaja 11,5-10 usw., **in dem die Menschen immer noch sterblich sind**, wie die Parallel-Stelle in Jesaja 65,20-25, klar belegt).

Leider ist das von Jesus Christus verkündete Gnadenreich nicht ganz von dieser Welt (wie auch Ostermanns Buch nachvollziehbar macht!). Aber dank dem Wissen um die neue, jenseitige, echt ewige Welt (Offenbarung 7, 9-17) können wir sie ertragen, und versuchen, etwas vom Abglanz seines vorerst unerreichbaren Lichtes in unserer Umgebung zu erzeugen, bis wir ins ewige, für Spötter und Pharisäer unerreichbare (sofern sie nicht umkehren!) Licht Gottes eingehen werden. Gottes langes Gedächtnis ist ebenso unerreichbar, denn er hat die grössten und schnellsten Superbild- und Sprachcomputer zur Verfügung, welche nicht von Atom- oder Sonnenenergie abhängig sind! Er kennt jede unserer Schlechtigkeiten und zeigt uns durch die Lehre Jesus unmissverständlich auf, dass wir nur dank seiner Gnade, vermittels des (kindlichen) Glaubens, vor ihm bestehen können und – wenn schon nicht den irdischen – so doch dem göttlichen, absolut gerechten Gericht entgehen können (Johannes 5,24; 3,14-18 etc.) ...

Jesus spricht: „ Ich bin das Licht der Welt, wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis wandeln (bleiben), sondern wird das Licht des Lebens haben.“ (Johannes 8,12).